

Der Bestatter



16. Hessischer Bestattertag

2. APRIL 2022 · BAD WILDUNGEN

**TERMIN
VORMERKEN!**

aktuelle Informationen aus der Branche
kollegialer Gedankenaustausch
Produkt- und Dienstleistungspräsentation



Deutsches Institut für Bestattungskultur GmbH **DIB**

Jetzt Mitglied werden!

Nutzen Sie die Vorteile einer starken und innovativen Gemeinschaft!



**Deutsches Institut
für Bestattungskultur GmbH** **DIB**

Das DIB Deutsches Institut für Bestattungskultur GmbH ist eine Dienstleistungs- und Servicegesellschaft des hessischen und rheinland-pfälzischen Bestatterhandwerks und bietet seine Dienstleistungen, unabhängig von der Verbandsmitgliedschaft, bundesweit allen Bestattungsbetrieben an.

Die Dienstleistungspalette des DIB umfasst die Interessenvertretung gegenüber Politik, Behörden und der Öffentlichkeit. Dazu gibt das Deutsche Institut für Bestattungskultur unter dem Titel „Der Bestatter“ ein bundesweit erscheinendes Branchenmagazin heraus, das an alle Bestattungsunternehmen und Organisationen des Bestatterhandwerks versendet wird.

Ebenfalls zum Angebot des DIB gehören eine qualifizierte Rechtsberatung sowie Qualifizierungsmöglichkeiten durch Fort- und

Weiterbildungsangebote für das gesamte Bestatterhandwerk, bis hin zum „Geprüften Bestatter“ und dem Bestattermeister sowie die Prüfung und Auszeichnung als „Qualifizierter Fachbetrieb im Bestatterhandwerk“. Zudem engagiert sich das DIB für die Einführung der Meisterpflicht im Bestatterhandwerk.

Weitere Angebote des DIB reichen von Seminaren und Lehrgängen zu den Themen Beratungsgespräch im Trauerfall, Trauerfloristik oder Hygiene bis hin zur Kalkulation und Preisgestaltung im Bestattungsunternehmen. Alle DIB-Mitglieder profitieren darüber hinaus von den durch das DIB ausgehan-

delten Rahmenabkommen sowie von drei unterschiedlichen und attraktiven Angeboten zur Bestattungsvorsorge.

Weitere Infos erhalten Sie auf www.dib-bestattungskultur.de

Kontakt:

Hermann Hubing
Auf der Roten Erde 9
34537 Bad Wildungen
Telefon: 05621 7919 65
Telefax: 05621 79 19 89
info@dib-bestattungskultur.de
www.dib-bestattungskultur.de

Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme!

Per Fax an: 06521 791989 oder per Email an: info@dib-bestattungskultur.de oder auf dem Postweg an das DIB - Auf der roten Erde 9 - 34537 Bad Wildungen

JA, Sie haben mich neugierig gemacht und ich würde gerne mehr über die *hessenBestatter*, die *Bestatterrheinland-pfalz* und das DIB erfahren.

JA, ich habe Interesse an einer Mitgliedschaft bei *hessenBestatter*, bei *Bestatterrheinland-pfalz* bzw. an einer Zusammenarbeit mit dem DIB und bitte um einen persönlichen Gesprächstermin.

Firma / Vorname / Name

Anschrift / Straße / Hausnr. / PLZ / Ort

Telefon / Fax / Email

Inhalt

Auf einen Blick.....3	Recht & Gesetz16
Kommentar.....4	Aus der Branche.....18
Weiterbildung für Bestatter.....5	Zu guter Letzt.....19
Bestattungskultur.....6	Seminare20
Innovation.....10	



Besuchen Sie uns im Netz
auf facebook.com/Institut fuer Bestattungskultur

Impressum

Herausgeber | Deutsches Institut für Bestattungskultur GmbH

Auf der Roten Erde 9 | 34537 Bad Wildungen | Tel. 05621/7919-70, Fax -89

info@dib-bestattungskultur.de | dib-bestattungskultur.de

Verantwortlich | Hermann Hubing

Redaktion | Gero Jentzsch

Herstellung | Layout, Druck – MÖLLER PRO MEDIA® GmbH | moellerpromedia.de

Grabvorstellung

Wolfgang Amadeus Mozart

* **27. Januar 1756**

† **5. Dezember 1791**

Die wohl bekannteste und meistbesuchte Grabstätte auf dem Sankt Marxer Friedhof ist jene des Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart. Mozart starb am 5. Dezember 1791 in seiner Wiener Wohnung. Die Beisetzung Mozarts dürfte am 8. Dezember erfolgt sein, in einem Schachtgrab ohne Kreuz oder andere Kennzeichnung. Als Mozarts Witwe Constanze im Jahr 1808 oder 1809 erstmals das Grab besuchen wollte, konnte der diensthabende Totengräber nur vage Angaben bezüglich der Position der Grabstelle machen.

Im Laufe der Jahrzehnte wurden immer wieder Stimmen laut, die das völlige Fehlen eines würdigen Grabmals Mozarts bemängelten. Erst 1855, ein Jahr vor Mozarts hundertstem

Geburtstag, gab schließlich der Wiener Bürgermeister Johann Kaspar von Seiller den Auftrag, die möglichst exakte Position von Mozarts Grab zu finden und zu kennzeichnen. Nicht zuletzt, um den fortwährenden diesbezüglichen Nachfragen ein Ende zu bereiten.

Eine amtliche Untersuchung wurde eingeleitet, und nach der Auswertung von Aussagen verschiedener Personen und einer Begehung des Friedhofs entschied man sich für eine Stelle im Bereich der dritten und vierten Schachtgräberreihe, an der sich Mozarts Gebeine laut Protokoll zumindest „mit größter Wahrscheinlichkeit“ befanden, und ließ dort ein Grabdenkmal errichten.

Dieses vom Bildhauer Hanns Gasser gestaltete Grabmal wurde am 6. Dezember 1859 enthüllt, aber bereits

1891, anlässlich Mozarts hundertstem Todestag, auf den Zentralfriedhof überführt, wo es seither als Teil des Mozart-Monuments in der Komponisten-Ehrengräbergruppe steht.

An der nunmehr erneut schmucklosen und ungekennzeichneten Stelle errichtete der Friedhofswärter Alexander Kugler ein schlichtes Grabmal, das er aus nicht mehr benötigten Teilen anderer Gräber zusammensetzte. Im Kriegsjahr 1945 wurde das Grabdenkmal schwer beschädigt und 1950 vom Bildhauer Florian Josephu-Drouot instandgesetzt. Die zerstörte Grabtafel, die von Drouot durch eine neue ersetzt wurde, wird vom Bezirksmuseum Landstraße verwahrt. Das 2005 erneut restaurierte Grabmal befindet sich auch heute an jener Stelle, an der Mozarts sterbliche Überreste vermutet werden.

Kommentar

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

wieder einmal nähert sich ein Jahr seinem Ende; ein – wertungsneutral ausgedrückt – spannendes Jahr mit zahlreichen Facetten auch für das Bestatterhandwerk!

Lassen wir einmal den Ausgang der Bundestagswahl hier außer Acht – die hierdurch in die Wege geleitet werdenden (gesellschafts-)politischen Paradigmenwechsel dürften weitgehend keine Bestatterspezifischen Auswirkungen nach sich ziehen –, so stehen wir weiterhin vor Herausforderungen, die Risiken, aber auch Chancen für unseren Berufsstand mit sich bringen.

DIB-Geschäftsführer
Hermann Hubing



Die Versorgungsprobleme vieler Bestatter zu Beginn der Corona-Pandemie dürften mittlerweile durch vielfältige neue Vertriebskanäle behoben sein und auch der Umgang mit Verstorbenen, Abschiedsnahmen und Bestattungen unter Corona-Bedingungen sind mittlerweile schon fast zur Routine geworden. Und auch eine relevante Übersterblichkeit konnte bislang zumindest noch nicht konstatiert werden.

Auch die – regional allerdings begrenzten – Schwierigkeiten einiger Kollegen als Folge der Hochwasserkatastrophe vom 14./ 15. Juli 2021 im nördlichen Rheinland-Pfalz und südlichen Rheinland konnten durch anpackende Kollegenhilfe recht zeitnah bewältigt werden.

Also – „weiter so“ oder auf neudeutsch „business as usual“?

Sicherlich nicht!

Die Corona-Pandemie hat zumindest partiell einen Wandel hinsichtlich der Bestattungskultur forciert, der – selbst wenn gewünscht – nur schwer reversibel sein wird. Die Tendenz hin zur Kremierung mit all ihren unterschiedlichen Bestattungsalternativen ist nicht mehr zu stoppen. Aber unabhängig hiervon werden die beiden gesellschaftspolitischen Mega-Trends „Digitalisierung“ und „Nachhaltigkeit“ in den kommenden Jahren auch unsere Branche „umkrepeln“.

Wenn auch der Branchenverband Bitkom bereits 2017 prognostizierte, dass vor allem die Berufe der Prostituierten sowie des Bestatters digitalresistent seien, so hat die Digitalisierung doch in den letzten

Jahren in fast allen Bereichen unserer Berufsausübung Einzug gehalten und dieser Prozess wird in Zukunft noch an Fahrt gewinnen.

Thema „Nachhaltigkeit“. Nicht erst seit dem „Green Deal“ der EU-Kommission und den globalen Aktivitäten von „Fridays for Future“ nimmt das gesellschaftliche Bewußtsein für ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit deutlich zu. Dieser Trend macht auch vor unserem Handwerk nicht Halt und wird in Zukunft die Durchführung von Bestattungen deutlich beeinflussen. Ökologisch nachhaltige Bestattungen wie die „grüne Linie“ sind hier nur ein erster Schritt, weitere werden / müssen folgen. Und auch die grundsätzliche Frage nach der Umweltverträglichkeit von Erdbestattungen wird auf Dauer nicht ausgeklammert werden können ...

Und noch ein letzter Punkt: Die Bestattungsbranche ist bunter und vielfältiger, vor allem aber auch jünger und weiblicher geworden. Und so dürfte es nur noch eine Frage der Zeit sein, daß auch „Gruppenbilder ohne Dame“ wie in unseren Verbänden allgemein verbreitet der Vergangenheit angehören.

Mit den besten Grüßen
aus Bad Wildungen

Hermann Hubing
DIB Geschäftsführer

Ergänzungslehrgang für die Prüfung zum Bestattermeister

Angehende Bestattermeister auf der Zielgeraden

Zwei angehende Bestattermeisterinnen und sechs angehende Bestattermeister haben den vom Deutschen Institut für Bestattungskultur an der Holzfachschule Bad Wildungen ausgerichteten Ergänzungslehrgang für die Prüfung zum Bestattermeister absolviert. Die Teilnehmer haben bereits den DIB-Fortbildungslehrgang zum Geprüften Bestatter besucht und sich mit dem Ergänzungslehrgang auf die Teile I und II der Meisterprüfung vorbereitet.

Begonnen hat der Kurs im Rhein-Taunus-Krematorium im rheinland-pfälzischen Dachsenhausen. Mit Carsten Umscheiden vom Rhein-Taunus-Krematorium und Michael Kriebel vom Flamarium Halle standen den Teilnehmern hier zwei erfahrene und hochkarätige Dozenten zur Verfügung, auf dem Lehrplan stand Kremationstechnik. Weitere Inhalte waren Friedhofsbetrieb sowie Marketing und Betriebswirtschaft. Den Abschluss bildeten Unterrichtseinheiten zum Thema prozessorientierte Ablaufplanung an der Bad Wildunger Holzfachschule, der Lehrgang endete am 20. November. Schwerpunkt des DIB-Lehrgangs ist die Vermittlung praktischer und fachtheoretischer Kenntnisse.

In der Prüfung zum „Geprüften Bestatter“



Fotos: DIB



Der nächste Vorbereitungslehrgang für die Prüfung zum Bestattermeister beginnt am 3. Januar 2022 und läuft bis zum 26. November 2022, wobei der fachpraktische und fachtheoretische Teil in Teilzeit, die Teile III und IV, also Wirtschaft und Recht sowie Ausbildungswesen, in Vollzeit geschult werden. Der nächste Ergänzungslehrgang für die Prüfung zum Bestattermeister findet vom 14. Oktober bis 26. November 2022 an der Holzfachschule statt.

Weitere Informationen zum Fortbildungsprogramm des DIB unter www.dib-bestattungskultur.de.



Die Lehrgangsteilnehmer mit Dozenten Carsten Umscheiden und Michael Kriebel im Rhein-Taunus-Krematorium in Dachsenhausen

Acht motivierte Lehrgangsteilnehmer mit Dozent Karl-Heinz Martiné

Alternatives Bestattungsangebot

RuheForst Aukrug – Waldhütten eröffnet

v.l.n.r Jost Arnold
(Geschäftsführer
RuheForst GmbH),
Annette und Dietrich
Ebeling (Eigentümer),
Dr. Christian
Schadendorf (LWK
Schleswig-Holstein)

Mit dem RuheForst Aukrug-Waldhütten konnte der nunmehr 74. RuheForst in Deutschland feierlich eröffnet werden. Über 70 geladene Gäste nahmen an der Eröffnungsveranstaltung im Herzen Schleswig-Holstein teil. Das Ehepaar Annette und Dietrich Ebeling und der Geschäftsführer der RuheForst GmbH Jost Arnold freuen sich nach über vierjähriger Planungsphase über diesen historischen Tag, der nun für ein zusätzliche Bestattungsangebot in dieser landschaftlich besonders gesegneten Region sorgt.

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein steht als umfassender und kompetenter Verwaltungspartner zur Verfügung. Uralte Eichen und Rotbuchen kennzeichnen diesen abwechslungsreichen Laubmischwald, welcher



idyllisch inmitten des Naturparks Aukrug liegt. Der Andachtsplatz bietet einen fantastischen Blick über einen Naturteich und lädt mit rustikalten Bänken zum besinnlichen Verweilen ein. Ab sofort werden vom Ehepaar Ebeling Führungen für Interessenten angeboten. Unter www.ruheforst-aukrug.de können im Internet bereits weitere Information abgerufen werden.

Foto: Ruheforst

unter allen wipfeln ist ruh!

Waldbestattung im RuheForst®.

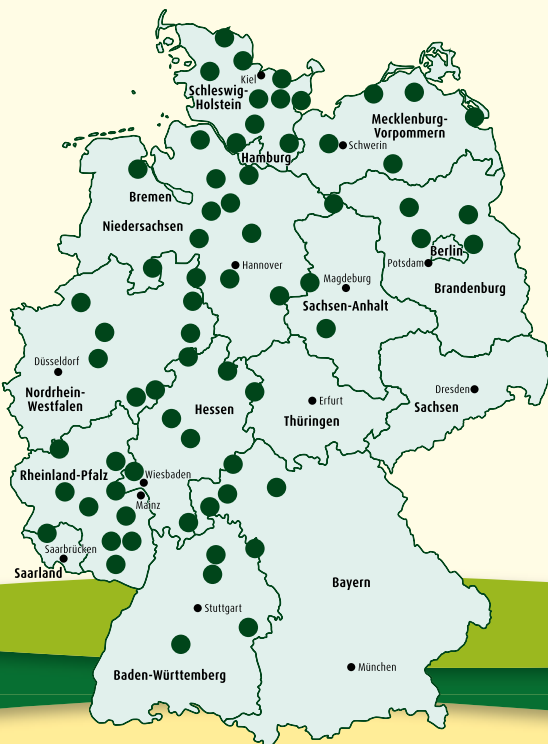
Hier finden Sie den
RuheForst®-Standort in Ihrer Nähe:
www.RuheForst.de



Wir sind für Sie da: RuheForst GmbH (Verwaltung)
Marktplatz 11, 64711 Erbach, Deutschland
Telefon: (06062) 95 92-50
E-Mail: kontakt@ruheforst.de



RuheForst®. Ruhe finden.



Ausstellung „Das Ewig-Weibliche zieht uns hinan“

Frauenskulpturen auf Pariser Friedhöfen



In der Zeit vom 25. November bis 30. Januar 2022 zeigt das Stadtteilzentrum Berlin-Steglitz eine Auswahl von Aufnahmen der Berliner Fotografin Yvonne Schwarz unter dem Titel „Tod und Schönheit – Schatten und Licht“. Es handelt sich um Fotografien von erotisch-sinnlichen Frauenskulpturen auf Pariser Friedhöfen, die die Künstlerin zu unterschiedlichen Jahreszeiten verewigt hat.

„Tod und Schönheit – Schatten und Licht“, die Worte des französischen Romanciers Victor Hugo hat die Fotokünstlerin bewusst gewählt. Die Verbindung von Tod und Schönheit beziehungsweise Tod und erotischer Sinnlichkeit ist ein wichtiges Thema in ihrem fotografischen Schaffen. Seit mehreren Jahren durchstreift sie mit ihrer Kamera Friedhöfe im In- und Ausland, vor allem im Nachbarland Frankreich. Immer auf der Suche nach erotisch anmutenden Frauenskulpturen, die sie in ihrer Sinnlichkeit festhält.

Die Trauende als erotisches Motiv tauchte bereits im 19. Jahrhundert auf und steht in einer Tradition des klassischen Totentanzmotives. Die Frau an sich wurde in der christlich-geprägten Kultur sowohl mit der Vergänglichkeit als auch mit dem Leben assoziiert. Es ist häufig die junge

Frau, in voller Blüte ihrer Jugend stehend, die sich auf den Gräber findet und die Trauer darstellt. Immer wieder nahmen sich die meist männlichen Künstler dabei die Freiheit heraus, die Trauerkleidung verrutschen zu lassen oder ganz offen die Brüste unverhüllt zu zeigen. In der mit Erotik verbundene Vorstellung von Leben steht diese Darstellung im deutlichen Kontrast zu dem, uns den Tod vor Augen führenden Gräberfeld. Eros und Thanatos treffen hier sinnbildlich aufeinander.

Der französische Philosoph und Soziologe Georges Bataille, der sich intensiv mit Sigmund Freud und seiner Psychoanalyse beschäftigte, postulierte über das Verhältnis Tod und Erotik in seiner grundlegenden Studie „Die Erotik“: „Von der Erotik ist es möglich zu sagen, dass sie die Bejahung des Lebens bis in den Tod ist.“ Der kunstaffine Philosoph widmete sich in seiner Studie nicht der Sepulkralkultur, was ihn vielleicht dazu geführt hätte, seine Aussage dahingehend zu korrigieren, dass die Erotik eine Bejahung des Lebens über den Tod hinaus ist.

Die Aufnahmen der Pariser Friedhöfe zeigen eine eigene Perspektive auf das Thema Tod und Erotik. Bewusst verzichtet die Künstlerin dabei auf die Ablichtung klassischer und weitreichend bekannter Prominentengräber. Auch, um Schätze zu bergen von kleineren, touristisch gar nicht erschlossenen Friedhöfen der französischen Hauptstadt, wo sich auf Friedhöfen wie dem Père Lachaise frühzeitig eine erotische Grabkunst herausgebildet hat. Viele hier Beerdigte sparten bereits zu Lebzeiten für eine monumentale Grabskulptur, wovon die Stadt noch heute touristisch

ungemein profitiert. In Paris fand aber auch der französisch-rumänische Dramatiker Eugène Ionesco seine letzte Ruhe. In Hommage an ihn hat die Berlinerin ihren Künstlernamen Semira Mis gewählt.

Die Ausstellung wird von einzelnen Veranstaltungen eingerahmt. Neben einer musikalisch untermalten Vernissage am 25. November um 18:30 Uhr gibt es unter anderem am 12. Dezember ein Philosophisches Café, welches sich dem Thema der Ausstellung widmet, sowie am 14. Januar einen collagenartigen Vortrag über „Geschichte(n) rund um Pariser Friedhöfe“ von Dr. Maurice Schuhmann.

Der Eintritt bei allen Veranstaltungen ist frei. Die Ausstellung ist zu den regelmäßigen Öffnungszeiten des Stadteilladens sowie während der Veranstaltungen zu besichtigen. Für das kommende Jahr ist bereits eine weitere Ausstellung in Berlin geplant.

Yvonne Schwarz fotografierte für die Ausstellung „Das Ewig-Weibliche zieht uns hinan“ auf Pariser Friedhöfen



Trauerparade verbreitet positive Stimmung

Trauerparade „Come together to march for hope“ in Frankfurt

Am 16. September lag in Frankfurt mit der Trauerparade „Come together to march for hope“ ein Hauch von New Orleans in der Luft. Auf der Straße wurde getanzt, gelacht und der Pandemie-bedingten Verluste gedacht. Die Trauerparade wurde unter anderem vom DIB, dem Deutschen Institut für Bestattungskultur, unterstützt.

„Menschen brauchen Hoffnung“, sagt Heidi Müller, eine der drei Organisatoren der Trauerparade, „insbesondere in Krisenzeiten.“ Die 100 Personen starke Parade angeführt von der Band „All that Jazz“ hat diese Hoffnung erzeugt. Die schwungvolle Musik hat nicht nur die Teilnehmer und Teilnehmerinnen berührt,

Gemeinschaft und Arbeit. Die Pandemie hat viele verschiedene Verluste mit sich gebracht. Auf dem Frankfurter Hauptfriedhof wurden die Papierfähnchen in Herzform in eine Rasenfläche gesteckt. „Die Verluste sollen so sichtbar werden“, meint Organisatorin Elodie Kalb, die selbst zwei Personen verloren hat.

Die Schweigeminute kurz vor Ende der Veranstaltung setzte der positiven Stimmung kein Ende. „Das Leben hat so viele Seiten“, erklärt Organisator Willi Heuse, „mal ist es traumhaft schön, mal tieftraurig. Mit der Trauerparade wollen wir alle Facetten des Lebens feiern“, und stimmt zum Abschluss gemeinsam mit der Band den alten Gospelsong „When the



Das hr-fernsehen berichtete in der Sendung Die Ratgeber über die Trauerparade

sondern auch für positive Stimmung bei den über 500 Personen am Straßenrand gesorgt. „Schwere Zeiten lassen sich besser überstehen, wenn wir zusammenhalten“, betont Müller, und so setzte sich kurz nach 17 Uhr die Parade in Bewegung. Von der Hauptwache verlief die Route über den Oeder Weg direkt zum Hauptfriedhof. Alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen trugen Fähnchen bei sich. ‚Gerhard‘ und ‚Markus‘ waren nur einige der Namen, die auf den Fähnchen zu lesen waren. Andere zeigten Symbole für fehlende Nähe,

‚saints go marching in‘ an. Danach fällt es vielen fast schwer, nach Hause zu gehen. So positiv war die Stimmung. „Ich hoffe, die Trauerparade findet nächstes Jahr wieder statt“, wünschten sich viele Teilnehmer und Zuschauer. Die Organisatoren wollten mit der Parade ein positives Zeichen der Verbundenheit und Hoffnung setzen.

Weitere Informationen unter www.trauerparade.de.

Letzte Ruhe unter Reben

Friedwingert im Landkreis Bernkastel-Wittlich



Die Gemeinde Osamm-Monzel hat beschlossen, einen Friedwingert anzulegen. Wegen des steigenden Interesses an individuellen und pflegearmen alternativen Bestattungsorten wie etwa dem Friedwald, hat sich der Gemeinderat der Weinbaugemeinde im Landkreis Bernkastel-Wittlich in Rheinland-Pfalz einstimmig für die Anlage eines Bestattungsortes in einem brachliegenden Weinberg innerhalb der Gemeinde entschlossen. Wo genau der neue Friedwingert angelegt wird, ist noch nicht klar. Träger der Begräbnisstätte ist die Gemeinde, mit dem Betrieb wird ein örtliches Bestattungsunternehmen betreut.

Geplant ist, die neuen Grabstellen im Friedwingert durch einen Rebstock zu markieren und mit Schiefersplitt abzudecken. Auch Doppel- und Familiengräber sollen so ge-

kennzeichnet werden. Zudem sollen sich Menschen aller Konfessionen dort bestatten lassen können. Der Friedwingert ist überdies nicht nur den Bewohnern von Osamm-Monzel vorbehalten. Auch, wer gerne in der Gegend Urlaub gemacht habe oder sich sonst dem Wein oder Region verbunden fühlt, soll hier seine letzte Ruhestätte finden können.

Ähnliche, mit Wein oder Weinbau in Verbindung stehende alternative Begräbnisplätze gibt es bereits in Bad-Neuenahr-Ahrweiler und in Nordheim in Franken. Auch die Stadt Dortmund hat auf dem Friedhof im Stadtteil Holzen eine terrassenartige Anlage mit 149 Rebstöcken und 36 Grabstätten für jeweils zwei Urnen anlegen lassen.

SMK Versicherungsmakler AG

Cyber-Risiken im Home-Office

Wussten Sie, dass 45 % aller Berufstätigen im vergangenen Jahr ganz oder teilweise im Home-Office arbeiteten? Eine Schätzung des Branchenverbandes der deutschen Informations- und Telekommunikationsbranche geht davon aus, dass auch nach der Pandemie die Quote bei 35 % liegen wird.



Die Pandemie hat das Thema Home-Office zwangsläufig in den Fokus vieler Unternehmen gestellt. Auch unabhängig von der pandemischen Lage, stehen Megathemen wie Klimaentlastung, flexibles Arbeiten in Bezug auf Ort und Zeit im Fokus vieler Menschen. Die Arbeitswelt wird zu einer hybriden Welt transformiert. Der föderale Flickenteppich zuständiger Behörden und sich ständig verändernde rechtliche Zusammenhänge zum Thema Datenschutz, erschweren diesen sicherlich notwendigen Wandel.

Kleine und mittlere Unternehmen – das Rückgrat der deutschen Wirtschaft!

Die Sicherheit der IT von Unternehmen und anderen Einrichtungen sollte immer als ganzheitliche unternehmerische Aufgabe gesehen werden. Um Sicherheit herzustellen ist das Expertenwissen in vielen Bereichen notwendig.

Ein Penetrationstest durch Whitehacker hilft Sicherheitslücken Ihrer Unternehmens-IT und Ihrer Webseite zu finden und zu schließen. Interne oder externe IT-Experten helfen bei der Einführung von Schutzmechanismen, zum Beispiel der Multifaktorauthentifizierung. Neben den technischen Möglichkeiten, die den besten Schutz gegen Cyber-Angriffe darstellen, kann das Risiko eines Angriffs in eine Versicherungslösung transferiert werden – die Cyber- und Vertrauensschadenversicherung. Beide Versicherungen schützen vor den finanziellen Folgen einer Cyber-Attacke.

Wie Mitarbeiter im Home-Office sicher arbeiten – einige Tipps

Die Maßgaben interner Kontrollsysteme und des Informationssicherheitsmanagements sind im Home-Office teilweise schwerer durchzusetzen und einzuhalten. Prüfen Sie daher mit internen und externen IT-Experten folgende Maßnahmen, wobei jedes Unternehmen sicherlich persönliche und individuelle Befindlichkeiten zu beachten/bedenken hat:

- » Versionsmanagement – halten Sie Ihre Software stets auf dem aktuellen Stand.
- » Nutzen Sie Multi-Faktor-Authentifizierungen, sowohl in VPN- als auch in Cloudumgebungen.
- » Passwortmanagement und -richtlinien können Usability und Sicherheit erhöhen.
- » Schulen Sie Mitarbeiter im Umgang mit dubiosen E-Mail-Eingängen.
- » Hardware und mobile Endgeräte überlassen Sie Ihren Mitarbeitern im Außendienst oder im Home-Office nur verschlüsselt und zentral sicherheitsgesteuert.
- » Diskutieren Sie, führen Sie guidelines zur Organisation von dezentralem Arbeiten ein und halten Sie diese auf dem Laufenden. Konzentrieren Sie sich hierbei auch auf Fragen zu den Themen Mithören, Mitschreiben, Mitschneiden oder Datenvernichtung.

Weitere Informationen erhalten Sie von unserem Verbandsmakler der SMK Versicherungsmakler AG www.cyberallianz.smk.ag

Bestatter setzt E-Bike für Bestattungen ein

Letzter Weg mit dem Lastenrad

Wer in Halle in Westfalen verstirbt, kann den letzten Weg zum Friedhof nun besonders umweltfreundlich und quasi lautlos antreten. Denn der örtliche Bestatter bringt auf Wunsch Verstorbene per E-Bike zum Friedhof.

Hierbei handelt es sich um einen Prototyp, den der Bestatter extra in Auftrag gegeben hat. 2.000 Euro der insgesamt 11.000 Euro Kosten übernimmt das Land im Rahmen des E-Mobil-Förderprogramms von Nordrhein-Westfalen.

Wie RTL und weitere Medien berichten, setzt der Bestatter aus Halle nun sein E-Lastenrad, das er auf den Namen Friedrad getauft hat, im Betrieb ein. Dies ist zwar keine neue Idee, sondern wird auch in anderen europäischen Ländern schon ähnlich praktiziert. In Deutschland haben wir aber bisher noch nicht gehört, dass ein Bestattungsunternehmen statt einem Leichenwagen ein E-Bike für die Fahrt zur letzten Ruhestätte nutzt.

Rechtlich ist der Transport von Verstorbenen auf einem Lastenrad samt Elektromotor kein Problem, solange dies in einem würdigen Rahmen stattfindet. Hierbei müssen der Sarg oder die Urne geschlossen sein. Für seine neue Idee fährt der Bestatter bereits in Halle Werbung – mit einem bunt bemalten Demo-Sarg auf der Ladefläche. Eine Urne würde hingegen am Lenker im Fahrradkorb unterge-

bracht werden. Ein Bestattungsunternehmen in Wien bietet ebenfalls den Urnentransport per Lastenrad an. Anders als in Halle ist dort ein Transport des Sarges allerdings nicht möglich.



Auch Michael Olsen, Künstler aus Oldenburg, macht mit seinem Bestattungsfahrrad, das er schon auf dem Hessischen Bestattertag ausstellte, darauf aufmerksam, dass der Tod ganz selbstverständlich zum Alltag gehören sollte. Aus Respekt vor dem gelebten Leben befindet sich der Sarg vorne. Das Bestattungsfahrrad ist aus drei alten Postfahrrädern gebaut. Es ist voll verkehrstauglich und kommt bewusst ohne E-Motor aus – wenn es bergauf geht, ist die Trauergemeinde aufgerufen, gemeinsam zu schieben. So wird das Abschiednehmen zum Abschiedgeben, findet der Künstler.

Künstler
Michael Olsen
auf dem Hessischen
Bestattertag in Bad
Wildungen



Das Friedrad aus
Halle in Westfalen

Digitalisierung im Handwerk

Digitalisierungsunterstützung für das Handwerk wird fortgesetzt

Das neue Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk knüpft seit Mitte diesen Jahres nahtlos an das Kompetenzzentrum Digitales Handwerk an. Es bietet Betrieben Expertenwissen und vielfältige Hilfe auf dem Weg in eine digitale und innovative Zukunft. Gefördert wird das Zentrum wieder durch das Bundeswirtschaftsministerium im Rahmen der Förderinitiative Netzwerk „Mittelstand Digital“.



Das Kompetenzzentrum Digitales Handwerk (KDH) hat in den vergangenen fünfzehn Jahren dazu beigetragen, die Digitalisierung im Handwerk deutlich voranzubringen. Heute setzen zwei Drittel der Handwerksbetriebe Digitalisierungsmaßnahmen um. Jeder zweite Betrieb ist überzeugt, dass die Digitalisierung die Existenz sichert.

Von Künstlicher Intelligenz über Cyber-Sicherheit, digitales Bauen und Prozessdigitalisierung – die Themenpalette des bundesweiten Beratungsangebots war und ist breit aufgestellt. Das praxisnahe Unterstützungsangebot für Handwerksbetriebe wird zunächst für drei Jahre unter neuem Namen, mit neuen Schwerpunkten, neuem Logo und einem größeren Team fortgesetzt.

Im Jahr 2016 als Projekt des BMWi gestartet, hat sich das KDH bundesweit als Ansprechpartner für Handwerksbetriebe mit Digitalisierungsvorhaben etabliert. An bislang sieben Standorten wurden passfähige Informations- und Unterstützungsangebote entwickelt, um Unternehmerinnen, Unternehmer und Führungskräfte aus dem Handwerk über die betrieblichen Einsatzmöglichkeiten digitaler Technologien zu informieren und Hilfestellung bei der praktischen Umsetzung in den Betrieben zu leisten. Allein mit den Informationsveranstaltungen und Workshops des KDH wurden in den vergangenen Jahren über 100.000 Handwerkerinnen und Handwerker erreicht.

Das neue Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk steht Betrieben an zehn Standorten mit seinen Digitalisierungsexperten zur Verfügung, um anhand von Best-Practice-Beispielen, bei Infoveranstaltungen, in den Demonstrationsstandorten vor Ort und über den Austausch in Netzwerken die Vorteile und die Einsatzmöglichkeiten digitaler Technologien im Betriebsalltag zu sehen.

Mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Köln wurde, neben dem Heinz-Piest-Institut für Handwerkstechnik in Hannover, ein weiteres wissenschaftliches Institut als Partner gewonnen. Ein ebenfalls neuer Partner ist die Zentralstelle für Weiterbildung im Handwerk in Düsseldorf, die die Digitalisierung auch in der handwerklichen Aus- und Weiterbildung verankern soll. Außerdem gibt es mit dem Fraunhofer InHaus-Zentrum in Duisburg einen neuen Demonstrationsstandort zum Thema „SmartHome“. Das Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk bietet für Handwerksbetriebe Informations-, Qualifizierungs-, Umsetzungs- und Vernetzungsangebote.

- » Broschüren, Checklisten, Online-Ratgeber
- » Demonstration digitaler Anwendungen
- » Workshops und Fachveranstaltungen
- » Webinare und Präsenzs Schulungen

- » Entwicklung von praxisnahen Implementierungsstrategien
- » Betriebsübergreifender Erfahrungsaustausch
- » Begleitung bei der Umsetzung von digitalen Projekten
- » Bearbeitung von relevanten Zukunftsthemen und die Entwicklung von passfähigen und Gewerübergreifenden beziehungsweise gewerkspezifischen Lösungsansätzen durch verschiedene Innovationsformate

Die Unterstützung ist für die Handwerksunternehmen kostenfrei. Informationen über das deutschlandweite Angebot und zahlreiche Best-Practice Beispiele finden Betriebe im Internet. Weitere Informationen unter www.handwerkdigital.de

Standorte Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk

- » Zentralverband des Deutschen Handwerks in Berlin
- » Zentralstelle für Weiterbildung im Handwerk in Düsseldorf
- » Handwerkskammer Koblenz
- » Handwerkskammer für Oberfranken in Bayreuth
- » Handwerkskammer Dresden
- » Fraunhofer InHaus-Zentrum in Duisburg
- » Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt Köln
- » Heinz-Piest-Institut für Handwerkstechnik an der Leibniz Universität Hannover
- » Bildungszentren des Baugewerbes Krefeld
- » Bundestechnologiezentrum für Elektro- und Informationstechnik Oldenburg

Förderprogramme für Innovationen und Digitalisierung

Digital Jetzt – Investitionsförderung für kleine und mittlere Unternehmen

Für die Digitalisierung im Mittelstand gibt es seit September 2020 das bundesweite Förderprogramm „Digital Jetzt – Investitionsförderung für KMU“. Mit üppigen finanziellen Zuschüssen werden Investitionen in Hard- und Software, 3D-Druck, künstliche Intelligenz, neue Webauftritte mit Online-Vertrieb oder in die IT-Sicherheit in kleinen und mittleren Unternehmen einschließlich Handwerksbetriebe und freie Berufe unterstützt.

Die Förderung wird als Zuschuss gewährt, der nicht zurückgezahlt werden muss. Die Unternehmen haben in der Regel ein Jahr Zeit, ihr Digitalisierungsprojekt umzusetzen.

Unbedingte Voraussetzung für die Förderung ist, dass ein Vorhaben zum Zeitpunkt der Förderbewilligung noch nicht begonnen haben darf. Die maximale Fördersumme beträgt 50.000 Euro pro Unternehmen bzw. 50 Prozent der Projektkosten, bei Investitionen in Wertschöpfungsketten oder -netzwerken kann sie bis zu 100.000 Euro pro Unternehmen betragen.

Foto: SY (Pixabay)



Wie Ende Juni bekannt wurde, stockt das Bundeswirtschaftsministerium das Programm „Digital Jetzt“ noch einmal deutlich auf: 2021 verdoppelt sich das Budget von 57 Millionen Euro auf 114 Millionen Euro. Bis 2024 werden die Fördermittel knapp 250 Millionen Euro betragen.

Weitere Informationen unter www.digitaljetzt-portal.de

ERP-Digitalisierungs- und Innovationskredit

Der Digitalisierungs- und Innovationskredit aus Mitteln des Europäischen Wiederaufbauprogramms (ERP) steht mittelständischen Unternehmen, Freiberuflern und jungen Unternehmen in Gründung zur Verfügung, um den Finanzierungsbedarf im Zusammenhang mit einem Digitalisierungs- oder Innovationsvorhaben zu decken. Innovative Unternehmen können zudem ihren generellen Investitions- und Betriebsmittelbedarf darüber decken.

Die Zinskonditionen für den ERP-Digitalisierungs- und Innovationskredit der KfW sind zum 1. Juli noch einmal attraktiver geworden. Bei langen Laufzeiten können die Kreditkosten bei 0,01 Prozent liegen. Das melden das Bundeswirtschaftsministerium und die KfW, die Förderbank des Bundes. Zudem können die Hausbanken von bis zu 70 Prozent des Kreditrisikos entlastet werden.

Mit bis zu 25 Millionen Euro Kreditbetrag pro Innovations- und Digitalisierungsvorhaben und einem Zinssatz ab 0,01 Prozent im Jahr lassen sich Investitionen sowie Betriebsmittel kostengünstig finanzieren.



Während der tilgungsfreien Anlaufzeit von bis zu zwei Jahren wird die Liquiditätsbelastung der Unternehmen verringert. Der ERP-Digitalisierungs- und Innovationskredit ist Bestandteil der ERP-Förderung, die größtenteils über die KfW in Form von Krediten zur Verfügung gestellt wird. www.kfw.de

Weitere Informationen unter www.kfw.de

Foto: Buissinne (Pixabay)

#schutz-vor-cyber-attacken

#home-office

Sie beschäftigen sich mit der Cyber-Sicherheit Ihrer Unternehmens-IT? Sie sind es leid Einzellösungen mühsam, halbfertig und allein aneinanderzureihen?

Nutzen Sie unser Netzwerk von Spezialisten zum Schutz Ihrer Unternehmens-IT. Warum?

- **Sonderkonditionen für Verbandsmitglieder**
- ganzheitliche Herangehensweise
- persönliche Enthftung durch den Einsatz von Profis
- höchster wirtschaftlicher Nutzen im Kooperationsmodell
- kein Abstimmungs- und Koordinierungsaufwand auf Ihrer Seite

Sie wünschen weitere Informationen oder ein unverbindliches Angebot? Sprechen Sie uns an!

SMK
VERSICHERUNGSMAKLER AG

Kerkrader Straße 10
35394 Gießen
Telefon 0641 93294 200
Mail info@smk.ag
Web www.cyberallianz.smk.ag

Fachtagung

13. Speyerer Tage zum Friedhofs- und Bestattungsrecht

Ende September fanden an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer die 13. Speyerer Tage zum Friedhofs- und Bestattungsrecht statt.

Die Vortragsthemen waren vielfältig und breit gestreut, unter anderem die aktuelle Rechtsprechung zum Friedhofs- und Bestattungsrecht, die Nachlasssicherung als ordnungsbehördliche Aufgabe, die Digitalisierung des Friedhofs- und Bestattungswesens, die verschiedenen Betreibermodelle bei der Friedhofsverwaltung, aber auch die Frage nach der Erfordernis einer Heilpraktikererlaubnis für Trauerbegleitung, die Spätfolgen des sozialistischen

Bestattungswesens in der DDR sowie das Bestattungsrecht in Polen.

Für DIB-Geschäftsführer Hermann Hubing sind die Speyerer Tage eine gute Gelegenheit, sich über die neuesten Entwicklungen im Friedhofs- und Bestattungsrecht zu informieren. „Die Veranstaltung ist mit ihrer Themenvielfalt ideal, um den eigenen Wissenshorizont zu erweitern. Zudem ist sie eine gute Gelegenheit, sich mit Fachkollegen auszutauschen, die man sonst eher selten trifft.“

Die Tagung unter der Leitung von Prof. Dr. Ulrich Stelkens fand hybrid in Speyer und über Videokonferenz statt, da sich pandemiebedingt nur



eine reduzierte Anzahl an Personen in den Veranstaltungsräumen aufhalten durfte. Dennoch gab es intensiven Austausch zwischen den Teilnehmern und angeregte Diskussionen zu den einzelnen Vorträgen.

Die 14. Speyerer Tage finden am 15. und 16. September 2022 statt.

Foto: Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften



Seebestattungs-Reederei
Albrecht

Seebestattungen in der Nordsee







Mit mehr als 30 Jahren Erfahrung ist die Reederei Albrecht ein vertrauensvoller Partner für Seebestattungen in der Nordsee. Von Belgien bis Norwegen bieten wir Ihnen Beisetzungen in der Nordsee von nahezu allen Küsten- und Inselhäfen an.

Im Hafen Harlesiel stehen unsere beiden stilvoll eingerichteten Bestattungsschiffe MS „Horizont“ und MS „Nordwind“ zur Verfügung. Mit der Gedenkstätte „Brücke der Erinnerung“ runden wir das breite Leistungsangebot unseres Heimathafens ab.

Seebestattungs-Reederei Albrecht - Friedrichsschleuse 3a - 26409 Carolinensiel-Harlesiel
www.seebestattung-albrecht.de

Gerichtsurteil

Schmerzensgeld für Seebestattung im falschen Meer

Eine Hinterbliebene, die nach ihrer Ansicht eine Seebestattung in der Nordsee in Auftrag gegeben hatte, deren Mann aber in der Ostsee bestattet wurde, bekam vom zuständigen Gericht 2.500 Euro Schmerzensgeld zugesprochen.

kam nach einer Zeugenbefragung dagegen zu der Auffassung, dass die Klägerin deutlich gemacht habe, dass der genaue Ort der Seebestattung im Sinne ihres verstorbenen Mannes wichtig sei. Der Zeugenaussage zufolge sei im Gespräch mit der Trauerfamilie geäußert worden, dass der Verstorbene



Die Klägerin hatte nach Auffassung des Gerichts bei einem Bestattungsunternehmen eine Seebestattung in der Nordsee in Auftrag gegeben. Die Asche des gestorbenen Ehemanns wurde jedoch ohne Angehörige in der Ostsee beigesetzt. Die Ehefrau klagte daraufhin wegen psychischer Belastungen auf Schmerzensgeld.

Nach Angaben eines Gutachters sei es für die Klägerin schwer erträglich, schuld daran zu sein, dass der letzte Wille ihres verstorbenen Mannes nicht habe erfüllt werden können, erklärte das Gericht. Die Frau gab an, dass sie durch die Nachricht des falschen Bestattungsortes ein Psychotrauma erlitten habe. Sie leide unter Schlafstörungen, Bluthochdruck und Depressionen. Sie habe sich daher in ärztliche Behandlung geben müssen.

Der Bestatter hatte nach Gerichtsangaben argumentiert, dass zwar eine Seebestattung vereinbart worden sei, nicht aber ein konkreter Ort. Eine schriftliche Vereinbarung zum Bestattungsort lag nicht vor. Das Gericht

als Engländer eine Verbindung zur Nordsee gehabt habe.

Das Gericht erkannte den Anspruch auf Schmerzensgeld im Grundsatz an, verringerte jedoch die geforderte Summe von 10.000 Euro auf 2.500 Euro. Das Gericht habe berücksichtigt, dass die Klägerin durch die Pflichtverletzung des Bestattungsunternehmens gesundheitliche Beeinträchtigungen erlitten habe, hieß es in der Begründung.

Mit Hinblick auf diese Entscheidung empfiehlt Hermann Hubing, der Geschäftsführer des DIB – Deutschen Instituts für Bestattungskultur, alle Wünsche und Vorstellungen hinsichtlich einer Beisetzung – im Bestfall bereits im Rahmen der Bestattungsvorsorge – zu klären und genau zu dokumentieren. Bei Gesprächsterminen im Rahmen der Bestattungsvorsorge empfiehlt sich zudem, auch die Angehörigen einzubinden. So könne sichergestellt werden, dass alle Beteiligten dieselben Vorstellungen von der Beisetzung und den vereinbarten Leistungen des Bestattungsinstitutes hätten, so Hubing.

Das Deutsche Institut für Bestattungskultur berät

Bestattungsvorsorge nicht widerspruchslös aufgeben

Eine eindeutig zweckgebundene Bestattungsvorsorge in angemessener Höhe darf vom Sozialamt nicht angetastet werden. Sie muss unabhängig vom üblichen Schonvermögen betrachtet werden. Wer Sozialhilfeleistungen beantragt, muss daher in der Regel seine Bestattungsvorsorge nicht auflösen.

Als zweckgebunden wird eine Bestattungsvorsorge eingestuft, wenn ausgeschlossen werden kann, dass sie zu anderen Zwecken als für die Bestattung verwendet werden könnte. Das gilt beispielsweise für Sterbegeldversicherungen, die nicht vor dem Tod ausgezahlt werden oder Vorsorgeverträge mit Bestattern. Eine solche zweckgebundene Bestattungsvorsorge in angemessener Höhe ist über das übliche Schonvermögen von 5.000 Euro hinaus geschützt und vor dem Zugriff des Sozialamtes sicher.

Bescheide von Sozialämtern, die vorhandene Bestattungsvorsorge aufzulösen, sollten Be-

troffene also nicht ohne weiteres hinnehmen. Oft lohnt es sich, Widerspruch einzulegen und gegebenenfalls zu klagen. Welche Summen als angemessen eingeschätzt werden, muss im Einzelfall ermittelt werden und hängt zum Teil von den ortsüblichen Kosten für Bestattungen ab. Eine Pauschalierung durch die Behörden ist nicht zulässig. Beträge von bis zu 5.000 Euro für die Bestattungsvorsorge sollten in der Regel geschützt sein. Aber auch deutlich höhere Summen sind bereits von Gerichten anerkannt worden.

Das DIB – Deutsche Institut für Bestattungskultur ist ein Tochterunternehmen von hessenBestatter dem Landesinnungsverband für das hessische Bestatterhandwerk. Es berät Bestatter und Privatpersonen in den oben beschriebenen Streitfällen, aber auch bei der Suche nach dem Bestatter des Vertrauens oder einer passgenauen – und zweckgebundenen – Bestattungsvorsorge.



Foto: pixabay

ZDH-Statistik

694 Betriebe im Bestatterhandwerk



Zur Jahresmitte war das Bestatterhandwerk in Hessen und Rheinland-Pfalz mit insgesamt 694 Betrieben am Markt vertreten. Davon entfielen nach Angaben des Zentralverbands des Deutschen Handwerks auf Rheinland-Pfalz 295 und auf Hessen 399 Unternehmen.

Im Vergleich zum Vorjahr sind dies in der Summe 23 Betriebe mehr. In Rheinland-Pfalz ist der Bestand um 20 Unternehmen angewachsen, in Hessen wurden drei Betriebe mehr erfasst. Seit Beginn der Erhebung ist die Zahl der Bestatterbetriebe bundesweit angewachsen, von 5.412 auf 5.480 Unternehmen.

Foto: pixabay

Sarah und Benjamin Huhn, Wolfgang Huhn Bestattungen e.K., Dortmund



Neue **Möglichkeiten nutzen**



powerordo powerordoPLUS powerordoMAX

www.rapid-data.de

Reform der Friedhofsordnung

Mailänder Stadtverwaltung gestattet Beerdigung mit Haustier



Friedhof Mailand

Der Stadtrat der norditalienischen Metropole hat eine neue Friedhofsordnung verabschiedet, die unter anderem die Bestattung von Haustieren in den Gräbern ihrer Besitzer ermöglicht. Nach Angaben der Mailänder Stadtverwaltung sei eine Änderung der seit 2015 geltenden Verordnung notwendig geworden, um sie an geltende nationale und regionale Vorschriften anzupassen. Die Änderungen betreffen insbesondere die Möglichkeit zur Bestattung von nicht ortsansässigen Bewohnern oder von Mailänder Bürgern, die ihren Wohnsitz in Pflege- und Betreuungseinrichtungen außerhalb der Stadt verlegt haben.

örtlichen Vorschriften, zusammen mit ihren Haustieren bestattet werden können. Das Gesetz der Region Lombardei sieht unter anderem vor, dass es auf Wunsch des Verstorbenen oder der Erben möglich ist, Haustiere – nach der Einäscherung und in einem vom Verstorbenen getrennten Behältnis – in der gleichen Nische wie der des Verstorbenen oder im Familiengrab beizusetzen. Die regionale Durchführungsverordnung ist noch nicht erlassen worden, die Änderung gilt aber vorbereitend für ihr Inkrafttreten, ohne dass eine nachträgliche Anpassung der Gemeindeordnung erforderlich wird.

Die auffälligste Neuerung ist jedoch, dass Menschen, ganz in Übereinstimmung mit den

DIB-Lehrgänge 2022



Vorbereitungslehrgang für die Prüfung zum Bestattermeister

Teil I + II in Teilzeit / Teil III + IV in Vollzeit

Vom **03. Januar bis 26. November 2022** führt das Deutsche Institut für Bestattungskultur GmbH in Bad Wildungen einen Lehrgang zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung Teil I bis IV durch. Dieser Lehrgang umfasst die **Vorbereitung auf die Fortbildungsprüfung zum Geprüften Bestatter** sowie **Teil I + II** in Teilzeit und **Teil III und IV** in Vollzeit.

	Teil I – Fachpraktischer Teil	Teil II – Fachtheoretischer Teil
Inhalte	Hygiene/Versorgung Gestaltung/Floristik Handwerkliche Arbeiten Grabmachertechnik Thanatopraxie Friedhofsbetrieb Kremationstechnik	Allgemeine Berufskunde, Berufsbild Kommunikation Recht und Betriebswirtschaft Bestattungsarten, Abholung Warenkunde Brauchtum, kirchliche Zeremonien Marketing, Betriebswirtschaft Prozessorientierte Ablaufplanung
	Teil III – Wirtschaft und Recht	Teil IV – Ausbildungswesen
	Rechnungswesen Kostenrechnung Wirtschaftslehre Finanzierung Allg. Recht Arbeitsrecht Steuerrecht Sozialversicherung Handwerksrecht EDV	Ausbildungsvoraussetzungen + Planen Ausbildung vorbereiten + Einstellung Ausbildung durchführen Ausbildung abschließen
Ort	Holzfachschule Bad Wildungen, Auf der Roten Erde 9, 34537 Bad Wildungen	
Kosten	8.125,- € zzgl. Prüfungsgebühr und Mehrwertsteuer	
Termin	03. Januar bis 25. Februar 2022 - Teil III und IV, montags bis freitags in Vollzeit 04. März bis 25. Juni 2022 - Geprüfter Bestatter in Teilzeit, jeweils freitags (09:00 bis 17:30 Uhr) und samstags (08:30 bis 17:00 Uhr) 14. Oktober bis 26. November 2022 - Ergänzungslehrgang zum Bestattermeister Teil I + II in Teilzeit, jeweils freitags (09:00 bis 17:30 Uhr) und samstags (08:30 bis 17:00 Uhr)	
Prüfung	Die erste Prüfung erfolgt im praktischen und theoretischen Teil gemäß der besonderen Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung zum Geprüften Bestatter der Handwerkskammer Wiesbaden. Die zweite und somit abschließende Prüfung erfolgt gemäß der Bestattermeisterverordnung vor dem Meisterprüfungsausschuss der Handwerkskammer Wiesbaden.	

DIB-Lehrgänge 2022

Vorbereitungslehrgang für die Prüfung zum Bestattermeister

Teil I + II der Meisterprüfung (beinhaltet auch „Geprüfter Bestatter“)

Vom **04. März bis 26. November 2022** führt das Deutsche Institut für Bestattungskultur GmbH in Bad Wildungen einen Lehrgang zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung Teil I + II durch. Dieser Lehrgang beinhaltet die **Vorbereitung auf die Fortbildungsprüfung zum Geprüften Bestatter**.

	Teil I – Fachpraktischer Teil	Teil II – Fachtheoretischer Teil
Inhalte	Hygiene/Versorgung Gestaltung/Floristik Handwerkliche Arbeiten Grabmachertechnik Thanatopraxie Friedhofsbetrieb Kremationstechnik	Allgemeine Berufskunde, Berufsbild Kommunikation Recht und Betriebswirtschaft Bestattungsarten, Abholung Warenkunde Brauchtum, kirchliche Zeremonien Marketing, Betriebswirtschaft Prozessorientierte Ablaufplanung
Ort	Holzfachschule Bad Wildungen, Auf der Roten Erde 9, 34537 Bad Wildungen	
Kosten	6.000,- € zzgl. Mehrwertsteuer und Prüfungsgebühr	
Dauer	324 Stunden	
Termin	04. März bis 25. Juni 2022 – Geprüfter Bestatter in Teilzeit 14. Oktober bis 26. November 2022 – Ergänzungslehrgang für die Prüfung zum Bestattermeister (Teil I + II der Meisterprüfung für Geprüfte Bestatter) in Teilzeit Unterricht jeweils freitags (09:00 bis 17:30 Uhr) und samstags (08:30 bis 17:00 Uhr), teilweise auch donnerstags (09:00 bis 17:30 Uhr)	
Prüfung	Die erste Prüfung erfolgt im praktischen und theoretischen Teil gemäß der besonderen Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung zum Geprüften Bestatter der Handwerkskammer Wiesbaden. Die zweite und somit abschließende Prüfung erfolgt gemäß der Bestattermeisterverordnung vor dem Meisterprüfungsausschuss der Handwerkskammer Wiesbaden.	



DIB-Lehrgänge 2022



Vorbereitungslehrgang „Geprüfter Bestatter“ in Teilzeit

Vom **04. März bis 25. Juni 2022** führt das Deutsche Institut für Bestattungskultur GmbH in Bad Wildungen einen Lehrgang zur Vorbereitung auf die Fortbildungsprüfung zum „Geprüften Bestatter“ in Teilzeit durch. Der Lehrgang gliedert sich in zwei Teile.

	Teil I – Fachpraktischer Teil	Teil II – Fachtheoretischer Teil
Dauer	60 Stunden	156 Stunden
Inhalte	Hygiene/Versorgung Gestaltung/Floristik Handwerkliche Arbeiten Grabmachertechnik Thanatopraxie	allgemeine Berufskunde, Berufsbild Kommunikation Recht und Betriebswirtschaft Bestattungsarten, Abholung Warenkunde Brauchtum, kirchliche Zeremonien
Ort	Holzfachschule Bad Wildungen, Auf der Roten Erde 9, 34537 Bad Wildungen	
Kosten	4.000,- € zzgl. Mehrwertsteuer und Prüfungsgebühr	
Termin	Der Unterricht findet jeweils freitags (09:00 bis 17:30 Uhr) und samstags (08:30 bis 17:00 Uhr) statt.	
Prüfung	Die abschließende Prüfung erfolgt im praktischen und theoretischen Teil gemäß der besonderen Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung zum Geprüften Bestatter der Handwerkskammer Wiesbaden.	

Ergänzungslehrgang für die Prüfung zum Bestattermeister

Nur Teil I + II der Meisterprüfung für „Geprüfte Bestatter“

Vom **14. Oktober bis 26. November 2022** führt das Deutsche Institut für Bestattungskultur GmbH in Bad Wildungen einen Lehrgang für Teilnehmer, die bereits „Geprüfte Bestatter“ sind, zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung Teil I + II durch.

Ergänzungslehrgang für die Prüfung zum Bestattermeister	
Inhalte	Kremationstechnik Friedhofsbetrieb Marketing Betriebswirtschaft Prozessorientierte Ablaufplanung
Ort	Holzfachschule Bad Wildungen, Auf der Roten Erde 9, 34537 Bad Wildungen
Kosten	2.125,- € zzgl. Mehrwertsteuer und Prüfungsgebühr
Dauer	108 Stunden
Termin	Der Unterricht findet vom 14. Oktober bis 26. November 2022 jeweils freitags (09:00 bis 17:30 Uhr) und samstags (08:30 bis 17:00 Uhr) statt, teils auch donnerstags (09:00 bis 17:30 Uhr).
Prüfung	Die abschließende Prüfung erfolgt gemäß Bestattermeisterverordnung vor dem Meisterprüfungsausschuss der Handwerkskammer Wiesbaden.

Bitte benutzen Sie für Ihre Anmeldung das Formular auf der nächsten Seite

Anmeldung Lehrgänge 2022



- Anmeldung zum Vorbereitungslehrgang für die Prüfung zum Bestattermeister Teil I - IV**
Teil I + II in Tz / Teil III + IV in Vz, einschl. Vorbereitung auf Fortbildungsprüfung zum „Geprüften Bestatter“ vom 03. Januar bis 26. November 2022
Kosten: 8.125,- € zzgl. Prüfungsgebühr und Mehrwertsteuer

- Anmeldung zum Vorbereitungslehrgang für die Prüfung zum Bestattermeister Teil I + II**
Teil I + II in Tz, einschl. Vorbereitung auf Fortbildungsprüfung zum „Geprüften Bestatter“ und Ergänzungslehrgang für die Prüfung zum Bestattermeister vom 04. März bis 26. November 2022
Kosten: 6.000,- € zzgl. Prüfungsgebühr und Mehrwertsteuer

- Vorbereitungslehrgang „Geprüfter Bestatter“ in Teilzeit**
vom 04. März bis 25. Juni 2022
Kosten: 4.000,- € zzgl. Prüfungsgebühr und Mehrwertsteuer

- Anmeldung zum Ergänzungslehrgang für die Prüfung zum Bestattermeister**
Teil I + II der Meisterprüfung für Teilnehmer, die bereits „Geprüfte Bestatter“ sind vom 14. Oktober bis 26. November 2022
Kosten: 2.125,- € zzgl. Prüfungsgebühr und Mehrwertsteuer

- Hiermit melde ich mich verbindlich für die oben markierten Lehrgänge an und verpflichte mich zur Zahlung der Lehrgangsgebühr zzgl. Mehrwertsteuer vor Lehrgangsbeginn. Die Teilnehmer werden nach Eingang der Anmeldungen angenommen; Voraussetzung für die verbindliche Anmeldung ist der Eingang einer ersten Rate in Höhe von 500,- € auf das Konto des DIB bei der Sparkasse Waldeck-Frankenberg, IBAN: DE06 5235 0005 0000 1239 35, BIC: HELADEF1KOR.

- Ich nutze die Übernachtungsmöglichkeit im Internat der Holzfachschule (Premium Einbettzimmer 15,80 € pro Nacht zzgl. MwSt.) *

- Ich nutze die Verpflegungspauschale (23,50 € pro Tag zzgl. MwSt.) *

Datenschutzhinweis: Das Deutsche Institut für Bestattungskultur erhebt und verarbeitet Ihre Daten nach den datenschutzrechtlichen Bestimmungen. Die Datenerhebung dient der Vertragsdurchführung und Kommunikation mit Ihnen sowie der Direktwerbung.

Mit dem Absenden des unterschriebenen Formulars erkläre ich die Einwilligung, dass die mitgeteilten Adress- und Kontaktdaten für die Übermittlung von Informationen bis auf Widerruf auch per E-Mail genutzt werden dürfen. Dies schließt im Rahmen des Seminars/der Fortbildung auch das Einverständnis ein zur Nutzung der mitgeteilten Kontaktdaten (Post/E-Mail) zur Weitergabe an Dritte. Sie haben das Recht, der Verwendung Ihrer Daten zum Zwecke der Direktwerbung jederzeit zu widersprechen. Zudem sind Sie berechtigt, Auskunft der bei uns über Sie gespeicherten Daten zu erhalten und deren Berichtigung oder Löschung unter der Kontaktadresse datschutz@dib-bestattungskultur.de einzufordern. Die Daten werden gelöscht, sobald sie zur Erfüllung der vertraglichen Pflichten und Kommunikation nicht mehr vorzulegen sind.

Name, Vorname

Firma

Anschrift

E-Mail, Telefon

Ort, Datum

Unterschrift/Stempel

Anmeldung per Fax: 05621/7919-89 oder per E-Mail an info@dib-bestattungskultur.de

*Die Abrechnung erfolgt am Ende des Kurses über die Holzfachschule.

**NEU BEI ADELTA: FACTORING
FÜR SCHREINER-BESTATTER**

**ALLES AUS EINER HAND:
KEIN SYSTEMWECHSEL NÖTIG!**

TAUSCHEN SIE IHRE FORDERUNGEN GEGEN LIQUIDITÄT – DIREKT!

Mit ADELTA haben Sie mehr Zeit und Konzentration auf die eigene Dienstleistung durch Entlastung im Forderungsmanagement.



Nehmen Sie direkt mit uns Kontakt auf:
Marc-Chagall-Straße 2 | 40477 Düsseldorf | Tel.: 0211 355 989-0 | info@adeltafinanz.com
www.adelta-sepulkral.com

ADELTA.FINANZ AG
Vertrauen – Sicherheit – Zuverlässigkeit